bra

betriebsrat aktuell

infos aktionen news 1/2018

Betriebsrat online: www.betriebsrat-caritas-wien.at

Editorial

Lange mussten wir heuer warten, bis ein Abschluss bei den Kollektivvertragsverhandlungen erzielt werden konnte. Das Verhandeln und das Warten haben sich gelohnt. Mit 2,5% konnte ein guter Abschluss erzielt werden. Alles Nähere findest du gleich auf den ersten Seiten.

Diesmal hat die **bra** den scheidenden AK-Präsident Rudolf Kaske zum Interview. Wo sieht er Erfolge und Herausforderungen für ArbeitnehmerInnen und deren Vertretungen?

Wir haben begonnen, in der **bra** BetriebsrätInnen vorzustellen. Diesmal erzählt uns Andrea Flandorfer wie sie zur Caritas kam, was sie hier macht - und noch ein bisschen mehr.

Weiters berichtet **bra** von einer Teilbetriebsversammlung der SozialarbeiterInnen, in der es um deren Berufsbezeichnung ging. Eine Buchvorstellung und die Präsentation neuer Angebote für MitarbeiterInnen runden diese **bra** ab.

Nachdem es in den letzten Tagen empfindlich kalt war, hoffen wir jetzt auf den Frühling, dass der Schnee abgelöst wird von den ersten warmen Tagen, von den Schneeglöckchen, Krokussen und Narzissen.
Einen schönen Frühling und eine interessante Lektüre an einem sonnigen Plätzchen wünscht dir

Josef Wenda

Betriebsausflüge 2018

Schiff (Tulln)

Mittwoch, 16. Mai 2018
Donnerstag, 24. Mai 2018
Dienstag, 12. Juni 2018

Wandern (Stuhleck)

Donnerstag, 21. Juni 2018
Montag, 25. Juni 2018
Mittwoch, 27. Juni 2018

Therme Wien

Mittwoch, 30. Mai 2018
Donnerstag, 7. Juni 2018
Montag, 11. Juni 2018

Infos und Anmeldemöglichkeiten erhältst du in einer gesonderten **bra** Anfang April.

Aus dem Inhalt

Kollektivvertrag und Betriebsvereinbarung 2
„Die Menschen brauchen einen starken Sozialstaat!“ 4
BetriebsrätInnen im Gespräch 6
Teilbetriebsversammlung der SozialarbeiterInnen 8
aufgelesen 9
Neue Angebote für MitarbeiterInnen 10
Kontaktdaten der Betriebsratsmitglieder 12

betriebs.rat
CARITAS WIEN

Abschluss der Kollektivvertrags- und Betrie

bra bringt einen Überblick über die Verhandlungsergebnisse für 2018

Das Ergebnis: 2,5% Plus ab März und eine Einmalzahlung von 40,- €.

Die Kollektivvertragsverhandlungen 2018 waren ungewöhnlich lange und zäh. Bei der Demonstration am 24. Jänner waren ja auch viele KollegInnen der Caritas dabei, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Viele Betriebe der Sozialwirtschaft Österreich (ehemals BAGS-KV) sahen sich zusätzlich gezwungen, durch Warnstreiks und andere Aktionen Druck zu machen. In dieser Situation haben auch viele Caritas-KollegInnen ihre Bereitschaft bekundet, an ähnlichen Aktionen auch in der Caritas teilzunehmen. In Absprache mit der GPA-djp wurde jedoch entschieden, hier von Aktionen abzusehen.

Guter Abschluss erzielt

Der Kollektivvertrag tritt mit 1. Februar in Kraft.

Auch wenn in der ersten Gesprächsrunden wenig Annäherung erzielt wurde, konnte letztlich ein zufriedenstellender Abschluss erzielt werden. Die Gehälter, die Zuschläge für Nacht- und Sonn- und Feiertagsdienste sowie die Abgeltungen für Rufbereitschaft werden mit 1.3.2018 um 2,5% erhöht. Alle KollegInnen, die am 28.2.2018 ein aufrechtes Dienstverhältnis haben, erhalten eine Einmalzahlung von 40,- € (Teilzeitkräfte aliquotiert).
Angesichts der Rahmenbedingungen und der Inflationsrate kann man hier sicher von einem guten Abschluss sprechen. Wie in anderen Branchen auch gilt: je mehr Gewerkschaftsmitglieder wir sind, desto besser ist die Absicherung unserer Rechte, regelmäßige Gehaltserhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen.

Verbesserungen beim Urlaub und für Pflegekräfte

Neben der Gehaltserhöhung waren auch verschiedene andere Themen Gegenstand der Verhandlungen. Ein weiterer Fortschritt konnte beim früheren Erreichen der 6. Urlaubswoche erzielt werden. Vordienstzeiten und Schulzeiten über die Schulpflicht hinaus können nun gemeinsam bis zu zehn Jahren angerechnet werden.

APOTHEKE ZUR HEILIGEN JOHANNA

FLORIANIGASSE 13
1080 WIEN
www.pharmazentral.at

Caritas-Mitarbeiter haben es gut!

Denn sie sparen bei uns. Die Apotheke zur heiligen Johanna und die Caritas Wien verbindet eine jahrzehntelange Partnerschaft. Profitieren auch Sie als Teil der Caritas-Familie von unserem Angebot. Wir bieten Ihnen, Ihren Freundinnen und Freunden und Verwandten minus **20 bis 35 Prozent** auf alle Privatbestellungen. Ihre Rechnung bezahlen Sie bequem per Einzieher oder bar vor Ort. Mehr Info unter **www.pharmazentral.at** oder rufen Sie **0676/43 74 214**, wir beraten Sie gerne.

20 - 35 % Rabatt
für alle Caritas Mitarbeiter

APOTHEKE ZUR HEILIGEN JOHANNA • Florianigasse 13, Ecke Buchfeldgasse • 1080 Wien • www.pharmazentral.at
Mo bis Fr 08.00 bis 18.00 und Sa 08.00 bis 12.00 • Telefon 0676-43 74 214 • Fax 01-40 64 59 84 • order@pharmazentral.at

Bezahlte Anzeige

bsvereinbarungsverhandlungen

Am ersten Volksschultag der Kinder erhalten Eltern in Zukunft dienstfrei.
Für DGKP wird ab 1.1.2019 eine neue Verwendungsgruppe IVa eingeführt, die je nach Gehaltsstufe zwischen zehn und 85 Euro über der VWG IV liegt. Die Verwendungsgruppe Va, in der die PflegefachassistentInnen eingestuft werden, wird zusätzlich um zehn Euro erhöht. Daneben wurde die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Verwendungsgruppenreform vereinbart.

Dienstgeberforderungen abgewehrt

Die DienstgeberInnen hatten die Abschaffung der zwei freien Kalendertage, die Einführung eines Jahresdurchrechnungszeitraumes oder eines doppelten Rucksackes und eine weitgehende Ausweitung der Normalarbeitszeit auf Samstag als ihre drei wichtigsten Forderungen genannt. Diese konnten abgewendet werden.

Betriebsvereinbarung weiter entwickelt

Die **Erhöhung der Zulagen** aus der Betriebsvereinbarung tritt **mit 1.2.2018** in Kraft.
Die Regelung zum **Zeitwertkonto** gilt nun grundsätzlich unbefristet. Um Härten zu vermeiden, wurde vereinbart, dass ein Krankenstand, der länger ist als zwei Wochen, die Konsumation von Zeitguthaben vom Zeitwertkonto für maximal vier Wochen unterbricht.
Die **Regelung zu 24-Stundendiensten** (BV Punkt 6.2.2.5) kann nun auch im Bereich Obdach und Wohnen angewendet werden, wobei darauf zu achten ist, dass bei Diensten, die länger als zwölf Stunden dauern, die Hälfte der Arbeitszeit aus Bereitschaftszeit bestehen muss, wodurch sich in der Regel eine maximale Dienstzeit von 16 Stunden ergeben wird, wenn man von 8 Stunden Bereitschaftszeit von 22:00 bis 6:00 ausgeht.
Die Regelung für **Urlaubsaktionen mit KlientInnen** (BV Punkt 6.3) gilt nun auch für die Gruft.
Die Gewährung von **zwei zusätzlichen Tagen Freistellung für begünstigte Behinderte** soll in einer eigenen Betriebsvereinbarung festgelegt werden.

Du bekommst ein Exemplar des neuen Kollektivvertrages und der Betriebsvereinbarung zugesendet. Für Fragen dazu stehen dir die BetriebsrätInnen gerne zur Verfügung.

Bei Fragen zu Kollektivvertrag oder Betriebsversammlung steht dir der Betriebsrat gerne zur Verfügung!

JETZT Mitglied werden!

❑ Frau ❑ Herr Titel .....
Familienname .....
Vorname .....
Geburtsdatum
Straße/Hausnr. .....
PLZ/Wohnort .....
Telefonisch erreichbar .....
eMail .....
Derzeitige Tätigkeit .....
Die Beitragszahlung erfolgt durch:
❑ Gehaltsinkasso (bitte Rückseite beachten)
❑ SEPA Lastschrift-Mandat (Bankeinzug)
IBAN
BIC

Damit wir Sie bei Kollektivvertragsverhandlungen richtig informieren können, bitten wir um Angabe Ihres Dienstgebers und der genauen Branche.

Beschäftigt bei Caritas Wien
Anschrift 1160, Albrechtskreithg. 19-21
Branche .....

Bitte zutreffendes ankreuzen:

❑ Angestellte/r	❑ Arbeiter/in	❑ Lehrling/... Lj.
❑ Schüler/in	❑ Student/in	❑ Werkvertrag
❑ Zeitarbeitskraft	❑ freier Dienstvertrag	
❑ Zweitmitgliedschaft	❑ geringfügig beschäftigt	

GPA-djp Beitrittsmonat/-jahr: .....

Gehaltshöhe Brutto .....

Ich ermächtige die GPA-djp, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, eine Rückerstattung verlangen. Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt 1% des Bruttogehaltes, bis zu einem Maximalbeitrag (siehe www.gpa-djp.at/mitgliedsbeitrag), der jährlich angepasst wird. Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt.

.....
Datum/Unterschrift
Diese Unterschrift gilt auch als Berechtigung für ein evtl. oben angekreuztes SEPA-Lastschrift-Mandat!

GPA djp
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN DRUCK · JOURNALISMUS · PAPIER

DVR: 0046655, ÖGB-ZVR-Nr.: 576439352, CID: AT48ZZZ00000006541

Trag was bei - Gewerkschaftsbeitrag!

„Die Menschen brauchen einen starken Soz

bra bat AK-Präsident Rudolf Kaske zum Interview.

bra: Herr Präsident, die neue Regierung wurde knapp vor Weihnachten angelobt. Wie sehen Sie das Regierungsprogramm aus ArbeitnehmerInnensicht?

Rudolf Kaske: Für die Unternehmen beinhaltet das Regierungsprogramm konkrete Verbesserungen. Doch vieles, was die ArbeitnehmerInnen betrifft, führt zu einer Schwächung bestehender Schutzniveaus, manches ist sehr vage formuliert. Dadurch werden die Beschäftigten in großer Unsicherheit zurückgelassen werden, zum Beispiel was die künftig möglichen Höchstarbeitszeiten betrifft.

Künftig mögliche Höchstarbeitszeiten führen zu großer Unsicherheit bei Beschäftigen.

bra: Im Vorfeld diskutiert und gefordert wurde auch immer wieder die Abschaffung der Kammer-Pflichtmitgliedschaft. Worauf müssten unsere KollegInnen verzichten, wenn es die AK in ihrer derzeitigen Form nicht mehr gäbe?

Rudolf Kaske: Die AK vertritt die Anliegen der ArbeitnehmerInnen gegenüber der Politik. Denken wir an die massiven Einschnitte im Pensionssystem, die 2003 geplant waren: Da hat die AK die Auswirkungen berechnet, ÖGB und BetriebsrätInnen haben gemeinsam mobilisiert, es folgten landesweite Proteste. Das hat zu einem Einlenken der damaligen Regierung geführt. Oder nehmen wir die Lohnsteuersenkung 2016. Wir haben ein Steuermodell ausgearbeitet, die Gewerkschaften und die BetriebsrätInnen haben Unterschriften gesammelt. Über 880.000 Menschen haben unsere Forderung unterstützt. Und so haben wir die Senkung der Lohnsteuer erreicht.
Die AK ist aber auch für jeden und jede ArbeitnehmerIn da, wenn es Probleme mit dem Arbeitgeber gibt, weil der Lohn oder die Überstunden nicht korrekt bezahlt werden. Pro Jahr leisten wir zwei Millionen Beratungen. Sollen die Mitglieder darauf verzichten, nur weil manche Kräfte eine Schwächung der Arbeiterkammer wollen? Oder auf unseren Insolvenzschutz, mit dem wir Beschäftigten helfen, bei einer Pleite ihrer Firma zu ihrem Geld zu kommen? Ich denke, alle diese Leistungen der AK sind wichtig.

Rudolf Kaske betont die Wichtigk

bra: Veränderungen beim Arbeitslosengeld und der Notstandshilfe werden im Moment intensiv diskutiert. Der Pflegeregress wurde abgeschafft, gleichzeitig sollen Arbeitslose ihr Vermögen verwerten müssen. Wie steht die AK dazu?

Rudolf Kaske: Die Abschaffung des Pflegeregresses begrüße ich. Es braucht aber die nötigen Mittel, um die Kosten abzudecken. Am gerechtesten wäre aus meiner Sicht eine solidarische Finanzierung durch eine Steuer auf Millionen-

ialstaat!“

keit von planbaren Arbeitszeiten.

Erbschaften. Die AK ist gegen die Abschaffung der Notstandshilfe. Wir halten nichts davon, dass langzeitarbeitslose Menschen künftig so gut wie ihre gesamten Ersparnisse verbrauchen müssen, bevor sie dann zumindest Mindestsicherung bekommen.

bra: Die von der Regierung geplanten Änderungen bekämpfen eher die Arbeitslosen als die Arbeitslosigkeit an sich. Welche Ansätze sehen sie hier vorrangig? Wie steht die AK zur Arbeitszeitverkürzung?
Rudolf Kaske: Ich finde es sehr schade, das die Regierung die Aktion 20.000 für über 50-Jährige Langzeitarbeitslose mit einem Federstrich gestoppt hat. Es braucht auch künftig derartige Beschäftigungsprojekte. Förderungen für die Betriebe, die Ältere einstellen, gibt es ohnedies, doch viele Unternehmen geben Menschen über 50 keine Chance. Für wichtig halte ich zudem, dass das AMS-Arbeit-Suchende auch in Zukunft bei einer längerdauernden Höherqualifizierung unterstützt. Als dritte Säule zur fairen Verteilung der Arbeit bietet sich die Arbeitszeitverkürzung an - sei es durch die leichtere Erreichbarkeit der 6. Urlaubswoche oder eine branchenweite Verkürzung der Arbeitszeit. Die Vorstellungen der Regierung gehen leider in eine andere Richtung, Stichwort 12-Stunden-Tag.

bra: Sie haben angekündigt, sich 2018 aus Ihrer Funktion zurück zu ziehen. Wo sehen sie die größten Erfolge in ihrer Amtszeit?
Rudolf Kaske: Für besonders erfreulich halte ich, dass wir die erwähnte Lohnsteuersenkung 2016 im Ausmaß von 5 Milliarden Euro erreicht haben. Sie hat allen ArbeitnehmerInnen Verbesserungen gebracht. Die Menschen haben den Großteil des Geldes wieder in den Konsum gesteckt. Das war ein Grund dafür, dass das Wirtschaftswachstum endlich wieder stärker steigt.

bra: Wo sehen sie die größten Herausforderungen für die AK und die ArbeitnehmerInnen in der Zukunft?
Rudolf Kaske: Wir sind mitten im digitalen Wandel. Von Seiten der Wirtschaft wird die Digitalisierung oft als Einfallstor verwendet für ein Zurückfahren der Arbeitnehmer-Rechte - die Beschäftigten sollen jederzeit einsatzbereit sein, ohne Rücksicht auf ihr Familienleben. Doch die Menschen brauchen auch in Zukunft planbare Arbeitszeiten und einen starken Sozialstaat. Wir werden darüber mit der Regierung und der Wirtschaft einen intensiven Dialog führen.
bra: Wir danken für das Gespräch und wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Die Arbeiterkammer, das unverzichtbare Sprachrohr zwischen ArbeitnehmerInnen und Politik.

Ich mag die Arbeit direkt bei den KundInnen

bra stellt Betriebsrätin Andrea Flandorfer vor. Wie kam sie zur Caritas? Was bewe

bra: Seit wann bist du bei der Caritas und was ist dein Arbeitsbereich?
Andrea: Ich bin seit fünf Jahren in der Sozialstation Aspern als Heimhilfe tätig, wo ich hilfsbedürftige - großteils ältere - Menschen zu Hause betreue.

bra: Wie bist du zur Caritas gekommen?
Andrea: Ich habe zehn Jahre als Sekretärin gearbeitet und wollte immer schon im Sozialbereich tätig sein. Nachdem ich einige Jahre mit der Versorgung der Kinder (2 eigene und 3 angenommene Kinder) verbrachte und ich aus familiären Gründen rasch ins Berufsleben einsteigen musste, entschloss ich mich, die Heimhilfeausbildung zu machen. Da mich die christlichen Werte ansprachen und die Sozialstation in der Nähe war, entschied ich mich für die Caritas.

Ich habe immer schon eine Arbeit im Sozialbereich angestrebt!

bra: Wie gefällt dir die Arbeit?
Andrea: Sie gefällt mir gut, ich gehe sehr gerne zu den Menschen, um Sie in ihrer Lebenssituation zu unterstützen. Ich arbeite 32,5 Stunden, mein Wunsch ist eine Vollzeitbeschäftigung. Da die Arbeit immer herausfordernder wird, weil wir immer mehr demente und psychisch auffällige KundInnen betreuen, wäre eine Arbeitszeitverkürzung auf 35 Stunden optimal. Unser Aufgabengebiet wird auch immer umfangreicher (z. B. Körperpflege, Medikamentenkontrolle, Angehörigengespräche, …).

bra: Wie kommst du mit dem EDV-System MOCCA zurecht?
Andrea: Ich komme mit dem MOCCA gut zurecht. Ich wünsche mir ein paar Zusatzfunktionen: wie eine Anzeige der Rucksackstunden, der bereits geleisteten Stunden, damit ich schon vor der Monatsabrechnung weiß, wieviele Stunden ich gearbeitet habe. Im Vergleich zu den Papieraufzeichnungen ist das EDV-System etwas unflexibler. Sonst finde ich es recht gut und freue mich, wenn der Großteil der Dokumentationen in MOCCA gespeichert ist. Das erspart viel Schreibarbeiten.

bra: Wie ist das mit den Durchrechnungszeiträumen?
Andrea: Wir haben jetzt 3 Monate Durchrechnungszeitraum. Das ist in Ordnung, ein Jahr wäre zu lang. In meiner Gehaltsgruppe freue ich mich, wenn ich am Ende des Quartals etwas mehr ausbezahlt bekomme, weil ich mehr gearbeitet habe. Überstunden haben wir nicht, da wir fast nur Teilzeitkräfte sind. Die Mehrstunden bekommen wir mit 25% Zuschlag ausbezahlt.

bra: Was hast du für eine Ausbildung?
Andrea: Ich habe die HAK-Matura für Berufstätige gemacht und später Buchhaltungs- und Lohnverrechnungskurse absolviert. Meine letzte Ausbildung war der Heimhilfekurs.

bra: Wie wird die Caritas in deinem Umfeld wahrgenommen?
Andrea: Als kirchennahe Organisation. KundInnen sagen oft, dass sie sich deshalb für die Caritas entschieden haben. Außerdem nehmen viele Menschen die Caritas als caritative Organisation wahr, die hilfsbedürftigen Menschen und Flüchtlingen hilft sowie für Wohnungslose Spenden sammelt.

bra: Du bist auch Betriebsrätin. Was ist deine Motivation da mitzuarbeiten?
Andrea: Ich möchte, dass alle Beschäf-

!

egte sie, Betriebsrätin zu werden?

tigten gute und faire Arbeitsbedingungen vorfinden und dass die Arbeitgeber die gültigen Gesetze einhalten. Zusätzlich möchte ich auch als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen, wenn KollegInnen Informationen oder Unterstützung brauchen.

bra: Wie lang bist du schon beim Betriebsrat? Wie bist du dazu gekommen?
Andrea: Seit 2015. Das ist meine erste Betriebsratsperiode. Ich habe mich auf eine Aussendung gemeldet, wo Mitglieder gesucht wurden. Ich war früher in der Gewerkschaftsjugend und habe während eines Telefonats mit dem Betriebsrat angemerkt, dass es mich interessieren würde mitzuarbeiten. So wurde mein Name relativ kurzfristig auf die Liste gesetzt und ich nahm nach der Wahl gerne das Mandat an.

bra: Was ist deine Rolle innerhalb des Betriebsrates?
Andrea: Da ich erst relativ kurz bei der Caritas bin und schon Betriebsrätin, konnte ich in der Zeit viel lernen. Es ist sehr interessant für mich, die verschiedenen Bereiche der Caritas und die dazugehörigen Herausforderungen kennenzulernen. Natürlich versuche ich, die Anliegen meiner KollegInnen einzubringen. Bei den Betriebsrats-Basiskursen war der Austausch mit KollegInnen aus anderen Firmen sehr wichtig, obwohl die Pflege ein ganz spezieller Bereich ist. Hier entstehen ganz spezielle Arbeitszeitfragen, anders als in Firmen, wo es regelmäßige Arbeitszeiten gibt.

bra: Wird das soziale Engagement der Caritas aus deiner Erfahrung als Betriebsrätin und Mitarbeiterin auch nach innen gelebt?
Andrea: Teils, teils würde ich sagen. Es gibt sicher viele Bereiche, die noch ausbaufähig wären. Der Kostendruck ist groß. Auch die Pflege ist ein System. Wir haben schon viel erreicht, aber es gibt noch viel zu tun.

bra: Was ist deiner Meinung nach die wichtigste Errungenschaft, die du bisher als Betriebsrätin für die Belegschaft erreicht hast?
Andrea: Die Erreichung des Rahmendienstplanes 2015 - ich war erst relativ kurz dabei. Dienstzeiten müssen bereits 2 Wochen im Voraus bekanntgegeben werden, dass finde ich eine große Errungenschaft.

bra: Was machst du abseits der Caritas in deiner Freizeit?
Andrea: Ich bin als Familienmanagerin sehr eingesetzt, ich lese viel, fahre gerne Rad, laufe zu selten, treffe mich mit Freunden. Ich genieße Theaterabende – dieses Jahr mit meinen beiden Töchtern mit einem gemeinsamen Theaterabo.
bra: Danke für das Interview!

Dass Beschäftigte faire Arbeitsbedingungen vorfinden, ist mir wichtig!

wordrap
mit Andrea Flandorfer

Caritas	miteinander
#metoo	gesellschaftliche Notwendigkeit
Solidarität	gibt es noch zu wenig
Urlaub	kann ich genießen
Kirche	ein spiritueller Ort
Wien	ist lebendig
Familie	bunt und abwechslungsreich
Betriebsrat	einfach wichtig
Karriere	muss nicht beruflich sein
Kultur	habe ich sehr gerne
Sport	mache ich zu wenig
Humor	ist wichtig im Leben

Teilbetriebsversammlung der SozialarbeiterI

Die vielen Anwesenden zeigten, wie wichtig den KollegInnen das Thema Berufsbe

Elke Beermann stellte sich als Bereichsleiterin den vielen Fragen der KollegInnen

Sozialarbeiter-Innen treten in einer Teilbetriebs-versammlung für eine passende Berufs-bezeichnung ein.

Am 16. Jänner 2018 fand auf Einladung des Betriebsrates eine Teilbetriebsversammlung der SozialarbeiterInnen von Hilfe in Not am Wiedner Gürtel 10 statt. Gekommen sind mehr als 60 SozialarbeiterInnen aus den verschiedensten Einrichtungen von Hilfe in Not, der Saal im 4. Stock des WG 10 war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Auf dem Podium waren Josef Wenda, Betriebsratsvorsitzender Hilfe in Not, Elke Beermann, Bereichsleiterin Hilfe in Not, Ursula Dober, Sozialarbeiterin JUCA, Melanie Fuchs, Sozialarbeiterin Rupert Mayer Haus, Karl Humpelstetter, Gewerkschaft GPA-djp, und Jochen Prusa, Geschäftsführer des Berufsverbandes der Sozialen Arbeit – obds.

Änderung ohne Einbindung der KollegInnen

Zur Vorgeschichte: Unter den SozialarbeiterInnen gab es im Vorfeld großen Unmut, da es Anfang 2017 ohne Vorankündigung und ohne Einbindung der Betroffenen zu einer Änderung der Berufsbezeichnung der SozialarbeiterInnen gekommen ist.

Zu Beginn der Veranstaltung präsentieren die beiden Sozialarbeiterinnen auf dem Podium ein Statement, in dem sie den Stand der Diskussion aus der Sicht ihrer Berufsgruppe zusammenfassen: Ihr Anliegen ist es, dass überall, wo die Qualifikation Sozialarbeit als Voraussetzung für die Dienststelle gilt, die Berufsbezeichnung „SozialarbeiterIn“ angeführt wird.
Dabei geht es zum einen um das Sichtbar - Bleiben von Sozialarbeit als Profession - einer Profession, die auch wesentlich zur hohen Qualität der Arbeit im Bereich Hilfe in Not beiträgt, und damit auch um die Unterstützung der Bemühungen der gesellschaftlichen Anerkennung dieser Profession (Stichwort Berufsgesetz). Da es für SozialarbeiterInnen nach wie vor kein Berufsgesetz gibt,

Innen

ezeichnung ist.

stellt die Änderung von Berufsbezeichnungen etwas berufsexistentiell Verunsicherndes dar.

Vertretung der KlientInnen erschwert

Einen weiterer wesentlicher Punkt stellt die Berufsidentität nach außen dar, sprich die Wahrnehmung der Profession in der Öffentlichkeit. In der Arbeit mit den KlientInnen ist es notwendig, dass die Profession und die Tätigkeiten als SozialarbeiterIn nach außen hin erkennbar sind. Die Änderung der Berufsbezeichnung könnte dies erheblich einschränken oder erschweren, ob in der Zusammenarbeit mit KooperationspartnerInnen, Behörden und Ämtern, aber vor allem in Hinblick auf die Arbeit mit und die Wirksamkeit für die Klientinnen.

Lösung präsentiert

Elke Beermann als Vertreterin der Arbeitgeberin legte ihre Beweggründe dar. Im Rahmen einer GPLA-Prüfung (Anm. Gemeinsame Prüfung aller lohnabhängigen Abgaben) sind aufgrund einer sogenannten „Harmonisierung“ und „verlässlichen Systematik“ klare und transparente Berufsbezeichnungen nötig geworden. Als Kompromissvorschlag präsentiert sie die Bezeichnungen „BeraterIn – Sozialarbeit[erIn]“ bzw. „BetreuerIn – Sozialarbeit[erIn]“. Durch eine Zeichenbegrenzung in der Datenbank kann die neue Berufsbezeichnung leider nicht überall in voller Länge aufscheinen. Arbeitsrechtlich soll sich für die SozialarbeiterInnen durch diese Neuerungen nichts verändern.

Nach einem insgesamt zweistündigen angeregten Meinungsaustausch, in dem viele KollegInnen ihre Sicht der Dinge darlegten, endete der offizielle Teil des Abends mit Dankesworten von Josef Wenda an alle TeilnehmerInnen für ihr Kommen und die engagierten Diskussionsbeiträge.

aufgelesen

Von Gabi Wurzer, Betriebsrat

Georg Fraberger, 1973 in Wien geboren, ist Psychologe und Autor. Er arbeitet in einem der größten Spitäler Europas.

Der Bestsellerautor zeigt in diesem Buch Fallbeispiele aus seiner beruflichen Praxis, wie man seine Bedürfnisse in harmonischem Gleichklang mit sich selbst und der Gesellschaft leben kann.

Eigentlich werden wir zu freien Menschen erzogen und dazu, bestimmte Ziele zu erreichen. Der Mensch versucht erfolgreich und ein perfekter Partner zu sein. Doch oft gelingt diese Balance nicht. Man gerät in innere Konflikte.

Jede und jeder kennt den Moment, in dem man plötzlich Ja sagt zu etwas, das man eigentlich nicht möchte. Oder man entscheidet sich gegen etwas, das man möchte. Wenn man darüber nachdenkt, wird man feststellen, dass einem das nicht nur einmal passiert.

Aber wer hat nun recht: Körper, Verstand oder Herz. Wie werde ich Ich und wer bin ich? Georg Fraberger zeigt auf, wie man in der harmonischen Verbindung zwischen Körper, Verstand und Herz ein ausgeglichenes Leben führen kann.

Georg Fraberger: Wie werde ich Ich. Zwischen Körper, Verstand und Herz. Residenz Verlag, 192 Seiten, € 22,00

Hast auch du ein Buch, von dem du meinst, dass andere es unbedingt - oder vielleicht auch keinesfalls - lesen sollten? Dann stell es hier doch kurz vor. **bra** belohnt jede veröffentlichte Vorstellung mit einem 10,- € Buchgutschein.

Homepage des Betriebsrates

www.betriebsrat-caritas-wien.at

Passwort für geschützte Inhalte:

br2014

Neue Angebote für MitarbeiterInnen

Der Sodexo Vital Pass, zwei neue Apotheken, Gesundheitsschuhe, Sonnenschutz

Gesund und fit in den Frühling!

VITAL pass

Seit März 2018 kannst Du den Sodexo Vital Pass unter unseren MitarbeiterInnenangeboten finden.

Wenn Du gerne sportlich aktiv bist bleibt mit dem Vital Pass kein Wunsch offen.

Du hast die Wahl aus über 700 Angeboten, egal ob Du klassische Fitness- oder Krafttrainings, Yoga, Massagen, Schwimm- oder Tanzeinheiten etc. bevorzugst, es ist für jede/n etwas dabei.

Kurz zu den wichtigsten Leistungen des Vital Passes:

- Du kannst Dir aussuchen, wie lange Du den Vital Pass nutzen möchtest (12, 6 oder 3 Monate bzw. jederzeit kündbar).
- Täglicher Zugang zu einem Partner Deiner Wahl
- Einfache Verwendung: Nur die Karte mitbringen und beim Partner Deiner Wahl einchecken.
- Zusätzliche exklusive Rabatte nur für Vital Pass VerwenderInnen (z. B. Ernährungsberatung, Körperfettoptimierung, Sportnahrung)

Den Sodexo Vital Pass kannst Du ganz unkompliziert online (shop.vitalpass.at) anfordern. Wie das genau funktioniert, kannst Du auf unserer Betriebsratshomepage nachlesen.

APOTHEKE ZUR UNIVERSITÄT
www.uniapotheke.at

Apotheke zur Universiät
Universitätsstraße 10, 1090 Wien
Tel. +43 1 402 52 98-0/21 | Fax DW 16
apotheke@uniapotheke.at
www.uniapotheke.at
Mo–Fr 8.00–13.30 | 14.00–18.00
Sa 8.00–12.00

www.uniapotheke.at
Sonderpreise für Caritas MitarbeiterInnen

~20–35% günstiger!
Bürobestellung möglich!
Onlineshop!

Heilkosmetika | Nahrungsergänzungsmittel | Baby- und Kinderprodukte für Haut und Ernährung | Vitalisierung für Körper und Geist | Homöopathie | Bachblüten | Medikamente u.v.m.

Das Team der Uniapotheke berät Sie gerne!

Informationen zur Registrierung erhalten Sie über Ihren Betriebsrat!

Bezahlte Anzeige

z, Umzugsboxen, etc., es hat sich einiges getan!

Linden-Apotheke

Hernalser Hauptstrasse 155
1170 Wien
Tel: 01 / 486 24 04
www.lindenapo.info
kontakt@lindenapo.info
neu: WhatsApp: 0676 486 24 03
/lindenapotheke.wien

Marien Apotheke
Die Familien-Apotheke

Rückertgasse 26
A-1160 Wien
Tel 01-486 22 60
Fax 01-481 56 30
office@marienapothekerin.at
www.marienapothekerin.at

Die Linden- und die Marienapotheke, die in der Nähe des LUH liegen, sind auf vielfachen Wunsch der KollegInnen als Kooperationspartner aufgenommen worden.

MitarbeiterInnen der Caritas der Erzdiözese Wien erhalten in beiden Apotheken bei Privatkäufen (nicht auf Rezeptgebühren und einzelne Sonderaktionen) einen Rabatt von 20%.

Beim ersten Besuch muss der MitarbeiterInnenausweis für die Registrierung vorgelegt werden, danach reicht es, wenn Du Deinen Namen nennst.

Zusätzlich kannst Du Dich auch gerne noch online registrieren (https://www.apothekenbote.at/caritas) und erhältst dann im Onlineshop auf jeden Einkauf 25% Rabatt.
Die Ware kannst Du Dir nach Hause schicken lassen (Versandkosten wären selbst zu tragen!) bzw. in einer der beiden Apotheken abholen. Lagernde Präparate können noch am selben Tag abgeholt werden. Sollte etwas bestellt werden müssen, dauert es 1-2 Tage bis die Ware abholbereit ist.

Pedes Ortho Pro

Der Berufsalltag stellt hohe Ansprüche an unsere Füße. Die Gesundheitsschuhe von Pedes Ortho Pro lassen keine Wünsche offen.

Die Caritas erhält bis Ende Juni 2018 einen Sonderrabatt von 20%, danach den üblichen Nachlass von 12%.

Dolenz

Seit über 50 Jahren betreut die Firma Dolenz zahlreiche KundInnen betreffend Sonnenschutzsystemen.
Unseren KollegInnen wird bei Vorlage eines MitarbeiterInnenausweises ein Rabatt von 20% gewährt.

FOXBOX
www.gofoxbox.com

Die GoFoxBox GmbH hat sich zur Aufgabe gestellt, den Wohnungsumzug praktisch und umweltfreundlich zu gestalten, durch Vermietung von wiederverwendbaren Umzugsboxen.

MitarbeiterInnen der Caritas gewährt die GoFoxBox GmbH 10% Rabatt ab einer Bestellung von 50,- €.

Für jede/n MitarbeiterIn etwas dabei! Komm auf unsere Betriebsratshomepage (www.betriebsrat-caritas-wien.at) und durchforste alle Angebote. Das Passwort findest du auf Seite 9.

Genaueres zu den einzelnen Angeboten und den Bestellvorgängen kannst Du auf unserer Betriebsratshomepage nachlesen!

Kontakt zu deinen BetriebsrätInnen:

Hilfe in Not

Josef Wenda
Vorsitzender
01/878 12 - 316
0664/842 74 23
Fax: 01/878 12-9316
Josef.Wenda@caritas-wien.at

Beate Gober
1. Stellv. Vorsitzende
Carla Nord
0664/887 987 65
Fax: 01/878 12-9116
Beate.Gober@caritas-wien.at

Bernhard Kenner
Freigestellter Betriebsrat
01/878 12 - 116
0676/446 59 36
Bernhard.Kenner@car... *)

Andrea Abedi - Sozialberatung Wien
0664/889 17 106
Andrea.Abedi@caritas-wien.at

Isabella Baronyai - Haus Frida
01/890 14 44
Isabella.Baronyai@caritas-wien.at

Stefan Hancvencl - Förderwesen und Finanzen - 01/878 12-327
Stefan.Hancvencl@caritas-wien.at

Ursula Macek - Carla Mittersteig
0664/889 17 253
Ursula.Macek@caritas-wien.at

Desiderio Mendoza-Caicedo
Asylzentrum - 0664/887 98 764
Desiderio.Mendoza@caritas-wien.at

Peter Miletits - Notquartier U 63
01/405 30 91
Peter.Miletits@caritas-wien.at

Anna Platzer - P7
01/89 233 89
Anna.Platzer@caritas-wien.at

Alexander Schneider - youngCaritas
0664/842 98 32
Alexander.Schneider@caritas-wien.at

Peter Sniesko - youngCaritas
0664/889 52 835
Peter.Sniesko@caritas-wien.at

Eine laufend aktualisierte Liste aller BetriebsrätInnen findest du auf: www.betriebsrat-caritas-wien.at

Ges. m. b. H

Gabi Wurzer
Vorsitzende
01/878 12 - 114
0664/842 76 64
Fax: 01/878 12-9114
Gabriele.Wurzer@car... *)

Gabriele Kratzer
Freigestellte Betriebsrätin
01/878 12 - 115
0676/317 62 99
Fax: 01/878 12-9115
Gabriele.Kratzer@car... *)

Esther Perzl - 1. stv. Vors.
Freigestellte Betriebsrätin
01/87812-119
0664/887 98 760
Fax: 01/878 12-9119
Esther.Perzl@caritas-wien.at

Norbert Niederhofer
2. stellv. Vorsitzender
Mobile Wohnassistenz
0664/887 98 759
Norbert.Niederhofer@car... *)

Reinhard Edler-Steiner - Battiggasse
0676/660 55 55
Reinhard.Edler-Steiner@caritas-wien.at

Rene Fritsch - PWH St. Bernadette
0664/887 98 744
Rene.Fritsch@caritas-wien.at

Markus John - Tagesstätte Unternalb
0664/887 98 747
Markus.John@caritas-wien.at

Roland Lavicka - Sst. Saarplatz
0664/842 96 79
Roland.Lavicka@caritas-wien.at

Sevko Manjic - WG Zellerndorf
0676/352 42 90
Sevko.Manjic@caritas-wien.at

Michaela Raith - PWH St. Barbara
0676/352 41 24
Michaela.Raith@caritas-wien.at

Anna Skrzypek - Sst. Hasenleiten
0664/621 72 55
Anna.Skrzypek@caritas-wien.at

Goran Susnjar
Haus St. Teresa
0664/887 98 762

Andrea Flandorfer - Sst. Aspern
0664/889 52 777
Andrea.Flandorfer@caritas-wien.at

Benny John
Haus Klosterneuburg
0664/887 98 745

Danuta Labuda - 3. stv. Vorsitzende
Haus Franciscus / 0664/887 98 748
Danuta.Labuda@caritas-wien.at

Xiuling Lü
Haus St. Barbara
0664/887 98 758

Thomas Primus - PWH St. Leopold
0664/889 17 094
Thomas.Primus@caritas-wien.at

Werner Schweiger - TS Rannersdorf
0676/579 09 57
Werner.Schweiger@caritas-wien.at

Harald Spitzbart - Haus Klosterneuburg
0664/887 98 763
Harald.Spitzbart@caritas-wien.at

Anita Swoboda
PWH St. Bernadette
0676/500 17 87

*) alle unvollständigen E-Mail-Adressen enden auf: @caritas-wien.at

Behindertenvertrauensperson
Martha Pregler
0664/240 25 82
Martha.Pregler@caritas-wien.at

Assistenz Betriebsrat
Petra Simek
01/878 12-118; Fax: DW 9118
Petra.Simek@caritas-wien.at

Der Betriebsrat - Ansprechpartner in sozial– und arbeitsrechtlichen Fragen

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Betriebsrat der Caritas der Erzdiözese Wien, 1160 Albrechtskreithgasse 19-21. **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe**: Beate Gober, Gabi Kratzer, Stephan Leicht, Esther Perzl, Josef Wenda und Gabi Wurzer.
Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at

P.b.b. Erscheinungsort: Wien; Verlagspostamt: 1170;
Zul. Nr.: GZ 02Z030785 M